

LiTi (18)

Warum nicht mal ein Schlager-Arrangement in LiTi, wenns denn gut gemacht ist?! – Da darf man bei Oliver Gies allerdings sicher sein. Mit seinen gekonnten Kompositionen und Bearbeitungen hat er schon viel Pfiff und Spritzigkeit in die Chorlandschaft gebracht und Chorleiter(inne)n und Chören neue Wege eröffnet. Selbst ein Schlager aus den frühen 70er-Jahren (1972 über 15 Wochen lang in den Top Ten!) bringt es unter den Händen von Oliver Gies zu einer überraschenden Aktualität. Der einst von Jürgen Marcus in die Charts beförderte Schlager „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“ war 2013 von Beatrice Egli zwecks Teilnahme am DSDS gecovered worden, möglicherweise für Oliver Gies der Anstoß, diesem Song in einer Chorfassung zu neuem Glanz zu verhelfen. Der Songtext stammt von Fred Jay, die Melodie von Jack White. Will ein Chor einen Schritt in eine andere Richtung wagen, so bietet sich hier eine günstige Gelegenheit. Das interessante und effektvolle Arrangement ist im Sammelheft „Chorbuch für alle Fälle“ (Hg.: Jürgen Faßbender, Jan Schumacher) bei Bärenreiter (BA 6922) veröffentlicht.

Oliver Gies (Arr.): Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben (SATB)

▶ Notenbeispiel 1 (T. 1 - 4)

Intro $\text{♩} = 110$ E^{\flat} *mf* A^{\flat} Arr.: Oliver Gies (*1973)

Wie war das doch ges-tern? Wer war ich noch ges-tern? Die

▶ Notenbeispiel 2 (T. 11 - 13)

Strophe E^{\flat} *Sopran erst beim 2. (bzw. 4.) Mal mitsingen* A^{\flat}

dinn dinn... du dinn dinn... dinn dinn... du

1. Ist das noch die-sel-be Stra-ße, die ich schon seit vie-len Jah-ren geh-
 2. Bist du wirk-lich kei-ne Frem-de? Ist es wirk-lich kei-ne Fan-ta-sie-
 3. Als die and-re mich ver-ließ, da dach-te ich, das kann doch gar nicht sein-
 4. Dann kamst du, des grau-e Ges-tern war ver-ü-ber eh ich mich ver-sah-

dinn dinn... du dinn dinn... dinn dinn... du

▶ Notenbeispiel 3 (T. 19 - 22)

Chorus E^{\flat} *clap* A^{\flat} $\text{B}^{\flat 6}$ $\text{B}^{\flat 7}$ E^{\flat}

Ei-ne neu-e Lie-be ist wie ein neu-es Le-ben, na nann na na nann na.

Ei-ne neu-e Lie-be ist wie ein neu-es Le-ben, na nann na na nann na.

Ei-ne neu-e Lie-be ist wie ein neu-es Le-ben, nann nann na na nann na.

Ei-ne neu-e Lie-be ist wie ein neu-es Le-ben, nann nann na

Der Chorsatz beginnt, wie das Original, mit einem 8-taktigen Intro. Dass die Viertel-Triolen in den zweiten Takthälften von einer chorischen Besetzung schwerer zu realisieren sind als von einem Solisten, versteht sich aus der Natur der Sache. Folglich muss, um synchrone Rhythmik zu erreichen, sehr gründlich an der Ausführung der simultanen Duolen- und Triolen-gruppen gearbeitet werden. (→ NB 1)

Nach zwei Takten folgt eine „Schlagzeug-Imitation“ (T. 9 - 10), die während der vier Strophenteile durchläuft. In T. 11



Viel Freude
beim Singen
wünscht
Autor Willi
Kastenholz

übernimmt die Tenorstimme den Strophen- und Refraintext und die Melodie und gibt diese nach vier Takten an den Bass weiter, der sie nach weiteren vier Takten abschließt. Jede der vier Strophen basiert somit auf einer 8-taktigen Phrase. Während der von Tenor und Bass vortragene Strophen- und Refrainteil „begleiten“ die jeweils übrigen Stimmen mithilfe synkopierter Patterns auf „du – dinn“. Hierbei ist nicht nur Sicherheit im Rhythmus, sondern erst recht im Tempo gefordert. Das liegt daran, dass die Synkopen leicht dazu verleiten, unmerklich schneller zu werden und das Synchrongehen mit der Melodie zu vernachlässigen. Man kann dieser Gefahr begegnen, indem man den rhythmischen Begleitpart lange Zeit ohne den Melodieteil singen und dazu eine körperliche Aktion (Klatschen, Wippen, Auftreten...) im Vierer-Metrum des Taktes ausführen lässt. Nur so kann es auf Dauer gelingen, ein gleichbleibendes Tempo beizubehalten. (→ NB 2)

Auf je zwei Strophen- und Refrainteile folgt ein Refrainteil, also nach der zweiten und der vierten Strophe. In dem ebenfalls

► **Notenbeispiel 4 (T. 39 - 41)**

8-taktigen Refrainteil (T. 20 - 27) sind erstmals alle Stimmen („Chorus“) simultan am Vortrag des Textes beteiligt, in diesem Fall der eigentlichen Schlag(er)zeile („Eine neue Liebe...“ / T. 19 - 23). (→ NB 3) Die Gegenphrase („was einmal war, ist vorbei...“ / T. 24 - 27) übernehmen hier sukzessiv Alt und Sopran.

Der zweite Refrainteil mündet zum Abschluss des Stücks in eine Coda, die den Text der Schlagerzeile leicht verändert („Heute fängt ein neues Leben an...“ / T. 39 ff.) aufnimmt (→ NB 4) und mit der überaus tief sinnigen Feststellung „alles ist so wunderbar, dass man es kaum glauben kann“ ausklingen lässt.

Oliver Gies hat sein Arrangement mit ein paar Hinweisen zur Präsentation

versehen (clap, stomp), die erkennen lassen, dass es bei dieser Art Musik weniger um klassische Ernsthaftigkeit und Strenge als um ausgelassene und körperlich auch vorgeführte Musizierfreude geht. Über die ästhetische Qualität des Schlager-Sujets mag man die Nase rümpfen oder sich gar lustig machen. Aber an der Qualität des Arrangements kann man Gefallen und Freude finden und sie Sängerinnen und Sängern vermitteln. Der Lateiner sagt, Abwechslung erfreue. Das gilt auch – oder erst recht – im Chor. Oliver Gies hat uns dafür ein höchst interessantes und wirkungsvolles Angebot gemacht, das zudem relativ leicht zu bewältigen ist.

Dauer: ca. 3:30
Schwierigkeit: **

